

# Pamela Rosenkranz

## *Untouched by Man*

04.12.2010 – 20.02.2011

### *Your Mineral*

2010, Tonspur, Lautsprecher

### *My Mineral*

2010, Reaceram, 130 x 60 x 56 cm

### *Firm Being (Content Water)*

2010, 0,5 l - PET-Flasche, Silikon, Pigmente

### *Firm Being (Skin Oasis)*

2010, 0,5 l - PET-Flasche, Silikonkautschuk, Pigmente

Ein Werbeslogan der Wassermarke Fiji Water liefert den Titel für die Ausstellung der Schweizer Künstlerin Pamela Rosenkranz (geboren 1979, lebt in Zürich). Das Mineralwasser wird auf den Fiji-Inseln in einem Produktionsverfahren abgefüllt, das den Kontakt mit der Atmosphäre verhindert. Solange bis die Flasche geöffnet wird, bleibt das reine, aus der Erde entsprungene Wasser „Untouched by Man“. Obwohl die Produktion der Wasserflaschen – der erhebliche Aufwand die *Reinheit* des Wassers zu konservieren – nicht mit einer zeitgemäßen Ökologie kompatibel ist, verkauft sich das Produkt, das Ursprünglichkeit und Vitalität zugleich symbolisiert und dadurch zum Lifestyle-Attribut einer *individualistischen* Kultur wird, prächtig. In der Wassermarke Fiji Water vereinigen sich somit zwei entgegengesetzte Momente: Die Domestizierung von Natürlichkeit in der kapitalistischen Ökonomie und deren Entzauberung durch die Wissenschaften.

Auf diese Kluft verweisend verteilt Pamela Rosenkranz Fiji Water Flaschen im Ausstellungsraum, die mit verschiedenen, dem menschlichen Körper angelehnten Substanzen befüllt sind. *Firm Being* nennt Rosenkranz diese Objekte und lässt sie eine Sinnverschiebung erfahren. Das Image und die Slogans, die Firmen mittels geschickter Marketingstrategien ihren Produkten auferlegen, werden als sinnentleert entlarvt: Irritierend und abschreckend zugleich sind einige der PETs mit einer rosa oder bräunlichen Flüssigkeit gefüllt, welche standardisierten Make-up-Nuancen entsprechen und gleichzeitig den Wunsch nach idealem Teint und perfekter Schönheit symbolisieren. So gleicht der Flascheninhalt den Facetten

der menschlichen Hautfarbe und spielt gleichsam konträr auf einen „Body Horror“ von abgefüllter, portionierbarer Haut an. Diese dystopische Anmutung wird in den am Boden aufgestellten Fiji-Flaschen auf andere Art weitergesponnen. Sie haben transparenten Inhalt, der gleichermaßen an ein organisches Material erinnert. Es zeigt die unterschiedlichsten Färbungen von Urin und man meint, in den Nuancen von tiefgelb, rötlich bis hell-klarer Farbigekeit einen Gesundheitszustand ablesen zu können.

Weißer Abgüsse von einem gebrochenen Kristall (*My Mineral*) sind in einer subjektiven Variation im Raum positioniert. Sie entsprechen der Form eines ungeschliffenen Heilsteines und besitzen die puderige Konsistenz von gepressten Tabletten wie Aspirin. Die Klarheit ihres Schnitts und die Anordnung im Raum, die mit einer archaischen Mystik spielt, sprechen vom Begehren nach innerer Reinheit durch die Einnahme von Mineralien.

Die Soundarbeit *Your Mineral* ist das akustische Pendant zu den Kristallen. Über die Installation tönt aus dem Off eine Frauenstimme, die nüchtern und griffig doppeldeutige, oftmals bildhafte Begriffe aufzählt, deren Bedeutung sich beim ersten Hören nur selten klärt: *Black Jack, Butterfly Child, Elephantiasis, Fools Gold, Kuss Maul Aphasia, Thunder Egg, Yellow Copper* sind Wörter, die Krankheiten und Heilsteine bezeichnen. Sie werden in alphabetischer Reihenfolge, nicht voneinander unterscheidbar abgespielt und ihre etymologischen Bedeutungen bilden ein poetisches Gerüst.

Pamela Rosenkranz' Installation thematisiert die Ambivalenz des menschlichen Bestrebens, das gestörte Verhältnis von Mensch und Natur wieder beheben zu können. Sie spinnt ein Netz aus Bezügen, löst zwiespältige Assoziationen aus und reißt Widersprüche an, die unweigerlich entstehen – im fragilen Brückenschlag von Wissenschaft und Esoterik.

Pamela Rosenkranz gehört zu den interessantesten Vertreterinnen einer jungen konzeptuell arbeitenden Künstlerszene. Nach Beteiligungen an bedeutenden Ausstellungen wie der 5. Berlin Biennale oder der Manifesta 7 und Einzelausstellungen in der Kunsthalle Genf oder im Swiss Institute Venedig, werden ihre Arbeiten nun erstmals als institutionelle Soloshow in Deutschland präsentiert.

Zur Ausstellung wird in Zusammenarbeit mit dem Centre d'Art Contemporain, Genf, und dem Swiss Institute, New York, im Juni 2011 ein umfangreicher zweisprachiger Katalog erscheinen.



Kunstverein Braunschweig e.V.  
Lessingplatz 12, 38100 Braunschweig,  
Telefon 0531 49556  
[www.kunstverein-bs.de](http://www.kunstverein-bs.de), [info@kunstverein-bs.de](mailto:info@kunstverein-bs.de)

Öffnungszeiten:  
Dienstag – Sonntag 11-17 Uhr, Donnerstag 11-20 Uhr  
Öffentliche Führungen:  
Donnerstag 18 Uhr, Sonntag 14:30 Uhr